



die UNABHÄNGIGEN Hilden
Fraktion im Rat der Stadt Hilden

Geschäftsstelle: Warrington Platz 5 – 40721 Hilden

Der Vorsitzende: Prof. Dr. Ralf Bommermann – Hummelsterstr. 9 – 40724 Hilden
☎ 0 21 03 – 4 71 71, FAX 0 21 03 – 4 71 70, Email: r@bommermann.de

die UNABHÄNGIGEN Hilden - Postfach 10 10 07 - 40710 Hilden

Postanschrift: Postf. 10 10 07, 40710 Hilden

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Montag, Mittwoch, Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 15.00 bis 19.00 Uhr

☎ (02103) - 91 02 15

Fax: (02103) - 9 10 93 18

Internet: www.d-u-h.de

Email: info@d-u-h.de

Rede des Fraktionsvorsitzenden Prof. Dr. Ralf Bommermann
vor dem Rat der Stadt Hilden am 21.03.2012
zum Haushalt im Jahr 2012

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
Herr Bürgermeister,
Herr Kämmerer,

lassen Sie mich meine Ausführungen mit zwei Zitaten beginnen:

Zitat 1: „Voriges Jahr war die Welt noch weitestgehend in Ordnung.
Der Haushaltsplan war ausgeglichen; der
Verwaltungshaushalt erwirtschaftete einen Überschuss,
Rücklagen waren noch vorhanden, Investitionswünsche
konnten realisiert werden. Doch dies war einmal. Die
finanzielle Situation hat sich auch für Hilden dramatisch

verschlechtert. Nun stehen auch wir am Abgrund. Wir sind zwar besser dran als unsere Nachbarn, die bereits in den Abgrund gestürzt sind, doch dies kann kein Trost sein, wenn schon der nächste Schritt in die Tiefe führt.

2. Zitat: „Der Verwaltungshaushalt erwirtschaftet die notwendigen Überschüsse zur Finanzierung des Vermögenshaushaltes nicht. Diese Strukturschwäche kann nur durch mutige und schmerzbringende Entscheidungen des Rates behoben werden. Wir fordern seit Jahren solche Schritte, bevor sie uns von außen auferlegt werden. Aber eine breite Basis für diese Entscheidungen ist auch in diesem Rat nicht zu finden. So lange das Heil in kosmetischen Korrekturen gesehen wird, Klientelpolitik und Mutlosigkeit eine breite Mehrheit haben, bleibt die Strukturschwäche des Hildener Haushaltes bestehen.“

So weit diese Zitate. Nun raten Sie einmal wer dies und wann gesagt hat.

Nein, das war niemand von der „Sparallianz“. Wir schreiben das Jahr 2003 – also vor 8 Jahren. Damals war der Verwaltungshaushalt wirklich und nicht nur fiktiv ausgeglichen. Wir konnten mit den Einnahmen unsere Ausgaben vollständig bestreiten. Eine Ausnahmesituation, von der wir in den letzten Jahren und bis auf weiteres nur träumen können!

Und diese Sätze – sie könnten auch von mir stammen – kamen aus dem Mund der Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD. Die Frage muss gerade an diese beiden „großen“ Fraktionen gestellt werden: Warum haben Sie in all den Jahren nicht umgesetzt, was Sie damals selbst vehement angemahnt und gefordert haben? Nicht einmal dann, als die wirtschaftliche Schieflage dieser Stadt noch deutlicher wurde, sind Sie

aktiv geworden! 8 Jahre lang haben Sie tatenlos zugesehen, wie wir langsam aber sicher ins Minus abgeglitten sind. 2006: geplantes Minus von 6,7 Mio., 2007 - 4,8 und 2008/2009 4 Mio.

Im vergangenen Jahr haben wir ein stattliches Minus von 5,5 Millionen Euro trotz sprudelnder Steuereinnahmen beabsichtigt. Und jetzt muss ich Ihnen – gerade den Damen und Herren von der SPD und der CDU – Ihre eigenen Sätze aus dem Jahr 2003 vorhalten. Das waren alles nur hohle Seifenblasen, die bei der leisesten Zuckung von der betroffenen Klientel (liebe SPD: Sie gehörten stets zu der von Ihnen kritisierten „breiten Mehrheit für eine Klientelpolitik“!) zerplatzt sind.

Hätten Sie das getan, was Sie selbst zuvor vollmundig gefordert haben und nicht mit Ihrer Gestaltungsmehrheit diese defizitären Haushalte Jahr für Jahr abgenickt, wären wir heute schuldenfrei. Wenn wir in den Jahren 2006 bis 2011 einen jeweils ausgeglichenen Haushalt geplant hätten – was wir UNABHÄNGIGE immer gefordert haben und was eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte – hätten wir die tatsächlichen Überschüsse zur Schuldentilgung einsetzen können. Tatsächlich haben wir das Geld gebraucht, um den Haushalt auf „Null“ zu bringen. Wir hätten unsere Schulden abbauen können und dadurch wären pro Jahr etwa 1 Million € Zinsen frei geworden. Frei verfügbares Geld, das für unsere Bürgerinnen und Bürger hätte da sein können, Jahr für Jahr. Aber Sie wollen das Geld lieber der Bank als Zinszahlung geben.

Natürlich höre ich Sie: Was will der denn: Wir werden doch dieses Jahr einen ausgeglichenen Haushalt haben. Und wir werden dafür doch auch von der IHK gelobt – was will man mehr? Bei einem nackten Vergleich der Zahlen ist das richtig. Aber bei näherem Hinsehen stellt man fest, dass dies nur deshalb so ist, weil wir uns über einen plötzlichen „doppelten Lottogewinn“ freuen können, der sich nicht nur im nächsten

Jahr nicht wiederholen wird, sondern uns in Form einer höheren Kreisumlage wieder einholen wird.

Also: Die unerwartete Verbesserung, die uns aktuell auf den Nullpunkt bringt, ist nur ein Strohfeuer und ändert nichts an dem dauerhaften strukturellen Defizit der Stadt Hilden. Und für die aktuelle Situation gilt das gleiche: Wenn der am 14.12.2011 eingebrachte Haushalt ausgeglichen gewesen wäre, hätten wir jetzt 2,4 Mio. Euro mehr für die Rücklage oder zur Schuldentilgung.

Und unsere GRÜNEN, der Diplom-Steuererhöhungspartei, wollen partout nicht wahrhaben, dass auch ein ausgewiesener Experte als Gutachter der Stadt Hilden ein Problem bei seinen Ausgaben attestiert hat. Die machen ihren Wunschzettel und was dafür gebraucht wird, soll über höhere Gewerbesteuern und Grundsteuern von der Bevölkerung wieder geholt werden – so einfach geht das! Ich hoffe mal für Sie, dass Sie in Ihren persönlichen Haushalten nicht so wirtschaften!

Ohne unsere Zustimmung hat eine Mehrheit dieses Hauses deutlich über 100.000 € durch den Schornstein gejagt, um Einsparmöglichkeiten im städtischen Haushalt zu finden, was eigentlich die Kernaufgabe aller Ratsmitglieder und auch der Verwaltung ist. Nun haben wir das Gutachten mit 43 Empfehlungen und was passiert: Es werden heilige Tabuzonen gepflegt, im Klein-Klein wird wieder alles zerredet, bis am Schluss alle froh sind, wenn wenigstens die Kosten für das Gutachten herauskommen. Und alle zucken mit den Achseln: wir wollen ja sparen, aber leider geht es nicht. Ich zeige Ihnen, wie das Sparschwein von Hilden aussieht. Machen Sie es nicht an der Farbe fest: es könnte auch schwarz oder grün aussehen: es sieht nämlich nur so aus wie ein Sparschwein, damit alle glauben, es solle gespart werden. In Wirklichkeit aber fehlt ein Schlitz, in den die Spargroschen eingeworfen werden könnten.

Fazit: SPD, CDU und GRÜNE täuschen Sparwillen vor, aber ernst meinen sie es natürlich nicht.

Das habe ich voriges Jahr vorhergesagt und leider, leider Recht behalten.

Insgesamt haben wir ein enttäuschendes Ergebnis bei den Beratungen in den Fachausschüssen erzielt. Von dem notwendigen Sparziel sind wir meilenweit entfernt. Wir leben nach wie vor über unsere Verhältnisse. Dies haben wir auch eindrucksvoll von dem Gutachten bestätigt bekommen – ohne dass Sie das wirklich interessiert.

Ich frage also wie jedes Jahr alle, die dem Haushalt heute so zustimmen wollen: Ist das wirklich Ihr Ernst? Geht es wirklich nicht auch eine Nummer bescheidener? Ist es vertretbar, jetzt ein Luxusleben zu führen auf Kosten der nächsten Generationen?? Ein wichtiger Beitrag zur Generationengerechtigkeit wäre es, unseren Kindern und Enkeln gesunde wirtschaftliche Verhältnisse zu hinterlassen. Jetzt in den Nachwuchs zu investieren, ist richtig, aber nicht in einem Maß, das die jetzigen Kinder es später selbst werden bezahlen müssen. Und genau darum geht es, meine Damen und Herren: Um das notwendige Augenmaß. Niemand will das Kind mit dem Bade ausschütten, niemand will einen Kahlschlag, niemand will die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Hilden gefährden.

Aber wir zehren städtisches Vermögen zum Nachteil der nachfolgenden Generationen auf. Natürlich sind schicke und komfortable Autos schöner anzusehen als unser Kanalnetz. Meine Damen und Herren, bei unseren Kanälen und Straßen liegt ein riesiger Investitionsstau vor und jeder hier investierte Euro wäre eine vermögenssichernde Maßnahme. Aber wer fragt schon die Kanalratten nach dem Zustand des Kanalnetzes, wer beobachtet langfristig den Zustand der Straßen?

Von Ihnen von CDU, SPD und GRÜNEN jedenfalls keiner. Und von der Verwaltung auch niemand, sonst sähen die Vorschläge anders aus. Damit sind wir bei der Verwaltung angekommen: Herr Bürgermeister, Ihnen werfe ich vor, dass Sie der Kostentreiber sind. Ihnen fehlt jedes Kostenbewusstsein. Das sehen wir jetzt wieder in diesem Haushaltsplan: Einsparungen nur dort, wo sie nicht weh tun (weil z. B. die Stellen ohnehin nicht besetzt sind) oder nur so marginal, dass die Optik gewahrt wird. Ansonsten: Ausgaben, wohin das Auge reicht.

Herr Bürgermeister, Sie haben Fahrzeuge, die erst im nächsten Jahr beschafft werden sollten, nun auf den Wunschzettel bereits für 2012 geschrieben und das Vereinsheim für den SV Nord und den Kunstrasenplatz an der Schützenstr. ohne verabschiedeten Haushalt in Angriff genommen. Die Verwaltung hat offenbar nicht eine Sekunde darüber nachgedacht, ob das erforderliche Geld für den Ersatz der Brandmeldeanlage in der Bücherei nicht durch den Verzicht auf eine andere angedachte Investition aufgebracht werden kann. Aber weil wir es in Hilden ja haben, wird dieser unvermeidliche Aufwand einfach zusätzlich in den Haushalt eingestellt. Dieses Vorgehen belegt die Ausgabenorientiertheit dieser Verwaltung.

Und die Schulhausmeister können nicht – wie der OSD in Düsseldorf – z.B. mit Motorrollern die Schulen abfahren, nein es müssen PKW für jeweils 15.000 € sein. Wie blind ist eine Verwaltung, nicht zu sehen, dass mindestens 50 % gespart werden könnten. Bei dem extremen Kurzstreckenbetrieb ist auch jetzt schon abzusehen, dass in zwei Jahren die Ersatzbeschaffungen gefordert werden. Schilda lässt grüßen! Und noch eins obendrauf: Der städtische Fuhrpark verfügt auch noch über 13 weitere Fahrzeuge, die in den Bedarfsstunden – nämlich am frühen Morgen und am Abend - genutzt werden könnten.

Selbst neue freiwillige Leistungen sollen wir uns ans Bein binden. Und nachher wird dann der Schwarze Peter auf den Rat geschoben, weil dieser es beschlossen hat. Das ist nicht fair!

Der größte Kostenfaktor der laufenden Verwaltung ist der Personalbestand mit Kosten von über 37 Mio. €, also mehr als ¼ des Gesamthaushaltes. Die aktuelle Forderung in der Tarifrunde hat uns gezwungen, den Ansatz um 360.000 € zu erhöhen. Das ist kein Pappentier! Das muss irgendwo herkommen!

Um zu verhindern, dass wir eines Tages gezwungen sind, betriebsbedingte Kündigungen auszusprechen müssen wir jetzt die entsprechenden Weichen stellen, damit irgendwann einmal die Personaldecke auf dem bezahlbaren Niveau ist. Nach wie vor gibt es im Rathaus zu viele Stellen für die Aufgabenerfüllung. Diese gehören nach und nach abgebaut.

Hierzu noch einmal in aller Deutlichkeit folgendes:

In der gewerblichen Wirtschaft gibt die Geschäftsführung vor, was in welcher Menge zu leisten ist und mit wie viel Personal. Auch im Bund und im Land erhält das Personal die entsprechenden politischen Vorgaben. Nicht so in Hilden. In Hilden gibt die Verwaltung vor, wie viel Personal sie für eine bestimmte Aufgabe benötigt. Und SPD, CDU, GRÜNE und FDP nicken alles ab, ohne auch nur jemals eine einzige konkrete Bedarfsberechnung gesehen zu haben.

Die Gewährung bezahlter, ich betone: bezahlter übertariflicher Pausen für einen Teil der Belegschaft gehört auch zu den abzuschaffenden Privilegien. Bei dieser tarifwidrigen und gleichheitswidrigen Handhabung verschanzt sich der Bürgermeister hinter seiner vermeintlichen „Organisationsgewalt“ und die schon mehrfach erwähnte Mehrheit des Rates bestärkt ihn darin.

Ganz zu schweigen von den sehr vielen kleinen Geldausgaben im Rahmen der laufenden Verwaltung, die mindestens eine Nummer zu groß ausfallen und sich dadurch auch summieren. Kleines Beispiel: Geschirr und Besteck für ein Lehrerzimmer (Frage am Rande: warum muss das der Steuerzahler überhaupt bezahlen?) und die Möglichkeit, ein Warm- oder Kaltgetränk herzustellen (also auf deutsch: Kaffeemaschine und Kühlschrank) müssen in Hilden 5.000 € kosten.

Weiteres Beispiel für die Ausgabefreudigkeit der Verwaltung: Kaum zeichnete sich voriges Jahr ab, dass die Gewerbesteuer stärker als erwartet sprudeln würde, hagelte es Wünsche, natürlich mit dem stereotypen Deckungsvorschlag: Gewerbesteuereinnahmen. So kann man das Geld auch verbraten und das Ziel einer schuldenfreien Stadt aus den Augen verlieren. Da sollte die vermeintliche Gunst der Stunde genutzt werden, um eine luxuriöse Aufstockung des Winterdienst-Equipments mit Halle, Silo, Mischer (gestatten Sie jetzt etwas Polemik: wahrscheinlich mit vergoldeten Armaturen, ist ja vernünftig, weil rostfrei) und so weiter zu erhalten. Gott sei Dank hat hier der Rat ausnahmsweise einmal diesen völlig überzogenen Begehrlichkeiten einen Riegel vorgeschoben.

Dabei erwartet die Verwaltung von der Politik immer ein Höchstmass an Vertrauen, dass das Geld schon richtig ausgegeben werde. Dazu sage ich Ihnen, meine Damen und Herren von der Verwaltung: Vertrauen muss erarbeitet und es muss laufend gerechtfertigt werden. Solange da noch Defizite bestehen, werden wir mit kritischen und sicher auch lästigen Fragen nachhaken. Dabei wäre manches einfacher, wenn Sie von vornherein nachvollziehbare und insbesondere sachlich richtige Begründungen in den Beschlussvorlagen liefern würden und vor allem: wenn Sie Augenmaß bewahren und an die nächsten Generationen

denken würden. Sie erwecken den Eindruck, als ginge es immer nur um das Bewahren und Ausbauen von erreichten Standards.

Wie jedes Jahr sind wir auch jetzt, aber leider erfolglos, dafür eingetreten, dass bei Bücherei und Musikschule die Zuschüsse auf dem Niveau von 2010 festgeschrieben werden (u. E. keine unkeusche, sondern eine nötige Minimalforderung).

Warum erhalten Geschwisterkinder bei der Inanspruchnahme städtischer Betreuungsleistungen 100 % Rabatt? 50 % wären doch auch schon ein gutes Entgegenkommen für dieselbe städtische Leistung, die in Anspruch genommen wird. Wer wollte da ernsthaft sagen, Hilden wäre nicht „familienfreundlich“?

Meine Damen und Herren insbesondere von SPD, CDU, Grünen und FDP: Ich wiederhole meinen Zuruf des letzten Jahres: Die Realität wird Sie einholen. Und von der BA/CDf bin ich enttäuscht. Voriges Jahr noch mit an der Sparfront kämpfend und in diesem Jahr abgetaucht. Ihren Ansatz teilen wir, dass ist bekannt. Man hat aber jetzt den Eindruck, als hätten Sie sich schmollend in die Ecke gesetzt. Allenfalls eine Enthaltung haben Sie sich mal abgerungen, aber das ist uns zu wenig, um konstruktive Haushaltspolitik zu machen. Das löst Kopfschütteln aus. Wir UNABHÄNGIGE haben pragmatisch und zielorientiert unsere Hausaufgaben gemacht, sind in die Niederungen der einzelnen Produkte eingestiegen und haben zahlreiche konkrete Sparvorschläge unterbreitet. Wer gar nicht erst kämpft, hat schon verloren. Und wir UNABHÄNGIGE werden unseren Kampf für eine gesunde und nachhaltige Haushaltspolitik fortsetzen.

Ich halte an dieser Stelle fest: Wir, die UNABHÄNGIGEN Hilden, waren und sind die einzige Gruppierung im Rat, die konsequent den notwendigen Sparkurs verfolgt und es jedem abverlangen wollte, den

Gürtel – mal ein Loch, mal mehrere Löcher – enger zu schnallen. Wir nehmen es nicht den einen, um es den anderen zu geben. Nein, wir wollten gerecht und gleichmäßig die notwendigen Einsparungen erzielen. Und was wichtig, aber der Rheinischen Post leider entgangen ist: Wir haben als einzige Fraktion vorgeschlagen, auch unsere eigenen Personalaufwendungen zu begrenzen, um unseren Beitrag zu leisten. Sachaufwand und Miete sind praktisch nicht beeinflussbar, aber die Erstattung von Personalkosten muss nicht so üppig ausfallen wie bisher.

Und ich sage Ihnen jetzt und hier: Wir machen ernst. Wir setzen unseren Antrag um. Wir werden mit der beantragten Erstattung auskommen. Wir werden zwar keine Nachahmer finden, aber das ist uns egal. Wir sagen, was wir tun, und wir tun, was wir sagen. Und da diese Senkung der Personalkosten in unserer Macht steht, tun wir es!

Wenn wir also den Haushalt für 2012 heute ablehnen, stellt dies keine Kritik an der Arbeit des Kämmerers dar. Uns ist klar, dass sich der Kämmerer verwaltungsintern nur sehr begrenzt durchsetzen kann.

Der Rat hatte die Aufgabe, die notwendigen Schritte einzuleiten. Und als Ergebnis kann ich hier und heute nur feststellen:

Die, die heute diesem Haushalt zustimmen, haben bei dieser Aufgabe trotz der Hilfe des Gutachters kläglich versagt! Dabei haben sie noch das Glück auf ihrer Seite. Ohne die erwähnten „Lottogewinne“ betrüge das Haushaltsloch 2012 mehr als 2,4 Mio. €.

Ihre heutige Ignoranz wird Sie einholen! Ich freue mich auf den Wahlkampf im Jahr 2014, wenn Sie der Bevölkerung einiges werden erklären müssen!

Meine Damen und Herren, abschließend möchte ich im Namen der UNABHÄNGIGEN Hilden dem Kämmerer und seinem Team für die

prompte und zuverlässige Zuarbeit bei unseren Beratungen ganz herzlich danken.

Und Ihnen, meine Damen und Herren, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.